

Doch zugleich weiß ich nicht, ob man gerade in unserer Zeit im Vor-sich-Hersagen von Floskeln oder auch in Politikerschelte – ich erinnere nur an die Debatte um den Beginn(!), nicht um das Ob von Weihnachtsgottesdiensten – der Botschaft von Weihnachten gerecht wird.

Braucht nicht vielleicht das Weihnachtsfest zuvörderst eine innerkirchliche Rettung? Das althergebrachte Schema „Kirche kämpft gegen die Hektik, den Trubel und die Betriebsamkeit in der ach so stillen Zeit“ war dieses Mal größtenteils hinfällig. Kirche und Theologie mussten jetzt die Karten auf den Tisch legen und ohne Negativfolie formulieren, was das *Eigentliche* von Weihnachten ist. Anders gefragt: Was bedeutet Inkarnation, Menschwerdung Gottes – „und das Wort ist Fleisch geworden“ – auf die Kirche hin?

Kirche ist die Gemeinschaft all derer, die im Namen des dreieinen Gottes getauft sind; Kirche ist die Gemeinschaft der Heiligen, zu der wir uns im Credo bekennen. Darin ist Kirche idealerweise letztlich Inkarnation Gottes – so wie es im Kolosserbrief heißt: „Der Leib aber ist die Kirche.“ (Kol 1,18). Insofern betrifft die Menschwerdung Gottes die gesamte Kirche und mit ihr alle Getauften, Junge und Alte, Frauen und Männer, Geweihte und Nicht-Geweihte, Verheiratete und Nicht-Verheiratete ... Alle sind getauft zum *Priester, König und Propheten*, wie es in der Tauf liturgie heißt. Damit sind wir von der Beschaulichkeit und Heime ligkeit der Heiligen Nacht zwar ein gutes Stück entfernt, aber wenn wir das Fest der *Taufe des Herrn* zum Anlass nehmen, um nachzudenken über das Gestalt-Annehmen von Gottes Wort in der Welt durch uns Getaufte, durch uns, die *Gemeinschaft der Heiligen*, dann sind wir vielleicht näher an der Botschaft von Weihnachten dran als uns bewusst ist.

*Dr. Bernhard Klinger*

**Ausgabe Nr. 833**

**09.01. bis 17.01.2021**

**Taufe des Herrn:** Jes 42,5a.1-4.6-7; Apg 10,34-38; Mk 1,7-11

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche, anfangs wusste ich nicht, ob ich lachen oder weinen sollte. Jetzt nach den Weihnachtstagen hat sich mein Blick auf das, was in mir dieses zwiespältige Gefühl hervorrief, gewandelt. Ausgangspunkt war jene Aufforderung, die ich mehrfach auf Schau fenstern gelesen hatte: „*Rettet Weihnachten!*“ So forderten Ge schäfte auf, Weihnachten zu retten.

Der Zwiespalt zwischen Lachen und Weinen ließ mich fragen: Was ist in unserer Gesellschaft los? Wer rettet hier eigentlich wen oder was? Braucht Weihnachten, damit es nicht als Fest abgeschafft wird, einen bestimmten wirtschaftlichen Mindestum satz?

An sich dachte ich, dass nicht wir Weihnachten retten, sondern dass mit Weihnachten etwas geschieht, was für uns Menschen so etwas wie Rettung bedeutet. Deshalb feiern wir.

An sich dachte ich, dass Weihnachten das Fest ist, das daran erinnert, dass Gott „für uns Menschen und zu unserem Heil“ „vom Himmel gekommen“ ist und menschliche Gestalt genom men hat - wie es im Großen Glaubensbekenntnis heißt. Des halb feiern wir. Und diese Botschaft sollte gerettet werden müs sen?

Zunächst wollte ich darauf ja mit Kopfschütteln antworten, mit Weinen, mit Lachen. Aber der Blick hat sich gewandelt. Und so frage ich mich, ob ich in dem ursprünglich wirtschaftlich-finanziell motivierten Aufruf „*Rettet Weihnachten!*“ nicht einen Aufruf an Kirche und Theologie sehen kann.

Wenn das Lamento angestimmt wird, die weihnachtliche Botschaft verflache zusehends im Bewusstsein der Menschen und werde regelrecht erdrückt unter der Flut von Geschenke- und Einkaufs-wahnsinn und das *Eigentliche* gehe dabei verloren, dann ist da durchaus etwas dran.

*Fortsetzung siehe Rückseite*

## Gottesdienste vom 09.01. bis 17.01.2021

Samstag 18:00 Abendmesse  
09.01. (Predigt: Diakon Christian Wild)

**Sonntag** **Taufe des Herrn**  
**10.01.** (Predigt: Diakon Christian Wild)  
09:00 Pfarrgottesdienst  
10:30 Sonntagsmesse  
f. Eltern Rosa und Luitpold Lochbrunner  
18:00 Abendmesse  
Angela Klinger, Sopran  
Stefan Saule, Orgel

Samstag 18:00 Abendmesse  
16.01. (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)

**Sonntag** **2. Sonntag im Jahreskreis**  
**17.01.** (Predigt: Pfarrer Helmug Haug)  
09:00 Pfarrgottesdienst  
10:30 Sonntagsmesse  
18:00 Abendmesse  
f. Ottilie Hauf  
19:00 evang. Hl. Kreuz,  
„Den Verstand zur Vernunft bringen  
Ökumenischer Hochschulgottesdienst  
Prof. Dr. Hanspeter Heinz  
Musik: Gustaw Bafeltowski (Cello)

**Alle Terminankündigungen ohne Gewähr!**

## Regelung für die Gottesdienste an den Wochenenden:

Zugelassen sind insgesamt **aktuell knapp 100 Personen (inkl. Paar- und Familienplätzen) im Haupt- und den beiden Seitenschiffen pro Gottesdienst.**

**Aktuell ist keine telefonische Voranmeldung nötig.**

**Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen!**

**Bis zum Ende des Lockdown finden in der Moritzkirche weder Werktagsgottesdienste noch die Anbetung statt, ebenso entfällt die Gesprächsmöglichkeit „Offenes Ohr“!!**

*Ein neues Jahr nimmt seinen Lauf.  
Die junge Sonne steigt herauf.  
Bald schmilzt der Schnee, bald taut das Eis.  
Bald schwillt die Knospe schon am Reis.  
Und ob wir nicht bis morgen schauen,  
Wir wollen hoffen und vertraun.*

*Deutsches Sprichwort*